



Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang.

Cincinnati, Freitag, den 22. Dezember 1916.

Preis 2 Cents.

No. 307.

Kämpfe an allen Fronten

Doch sind sie im Augenblick nicht von großer Bedeutung.

In der Dobrudscha haben die Verbündeten die Offensive ergriffen.

Und es sind dort heftige Kämpfe im Gange.

Berlin, 21. Dez. Auf drahtlosen Wege nach Sapitza. Die am Donnerstag von der obersten Herleitung erlassene offizielle Bekanntmachung über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz lautet wie folgt:

Westliche Front: Armeegruppe des Kronprinzen Rupprecht: Nördlich von Arras wurden britische Truppenabteilungen, die nach vordringenderem heftigen Bombardement in unsere Positionen eingebracht waren, durch einen Gegenangriff wieder daraus vertrieben.

Auf beiden Seiten der Somme begünstigte das klare Wetter die Aktivität der Artillerie, deren Feuer an einigen Punkten ein sehr heftiges war. Der Beschuss von Billers Caracamel drangen Garde Grenadiere und ostpreussische Kavallerie in eine starke feindliche Position ein, die von unserem Feuer zerstört worden war. Nachdem sie die Unterstände zerstört, traten sie in ihre eigenen Linien zurück, vier Offiziere und 26 Mann als Gefangene und ein Maschinengewehr mitbringend.

In vielen Kämpfen, die in der Luft stattgefunden, wie auch durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze hat der Feind an der Somme Front sechs Flugzeuge verloren.

Armeegruppe des deutschen Kronprinzen: Es fanden nur unbedeutende Artilleriegefechte statt, und auch die Infanteriegefechte, die stattfanden, waren ohne Bedeutung. An der Aisne-Front wurden mehrere französische Patrouillen zurückgetrieben.

Westlicher Kriegsschauplatz: Front des Prinzen Leopold: Zwischen Dinoburg und dem Narocz See fanden zeitweise ziemlich heftige Artilleriegefechte statt. Angriffe der Russen nördlich vom Dobruja See wurden mit schweren feindlichen Verlusten abgelehnt. Am Stachob Fluss, nördlich von Helman, machten die Russen vergebliche Versuche, Positionen wiederzuerobern, die vor ein paar Tagen von Landsturmtruppen genommen worden waren.

Rumänischer Kriegsschauplatz: Front des Erzherzogs Joseph: Hier Angriffe der Russen, die in der Nähe von Meste-Caneaci gemacht wurden, am südlichen Ufer der goldenen Pyramide, brachen an dem Widerstand österreichisch-ungarischer Bataillone zusammen. Weiter südlich wurden einige feindliche Posten getrieben.

Front des Feldmarschalls von Rodenzen: In der großen Wallachei wurde der Feind auf mehreren nachhaltigen Positionen vertrieben.

Madonische Front: Deutsche Jägerbataillone behaupteten in erfolgreicher Weise die oelumstrittenen Höhen südlich von Baraloo, in der Gernau-Drang, gegen wiederholte und stark russische Angriffe.

Kämpfe in der Dobrudscha. St. Petersburg, 21. Dezember. Eine am Donnerstag erlassene offizielle Bekanntmachung lautet wie folgt: In der Dobrudscha haben die deutsch-bulgarisch-türkischen Verbündeten die Offensive an der ganzen Front, von der Donau bis nach Bactol, ergriffen und es gelang dem Feind, eine Reihe von Anhöhen zu nehmen. Wir waren im Stande, den Feind wieder von einigen dieser Höhen zu vertreiben, und um den Besitz der anderen sind die Kämpfe noch im Gange.

Über die Operationen in der Wallachei heißt es in dem russischen Bericht: Am linken Ufer der Donau, nördlich von Sutzen, fanden Kämpfe mit unserer Vorhut statt. Zwischen der Duzau-Kinnit und des Anju-Na-

Kämpfe in größerem Maßstab sind im nördlichen Winkel der Dobrudscha im Gange.

Wo die Russen und Rumänen noch einmal Stand halten.

In der Wallachei dringen die Verbündeten beständig.

Wenn auch in Folge der schlechten Wege langsam vor.

An den übrigen Fronten finden überall Kämpfe statt, sie sind aber von geringer Bedeutung.

Die Kämpfe in den Wald-Tarpathen

Waren eine vergebliche Versuchung von Menschenleben und Munition.

Berlin, 21. Dez. — Auf drahtlosen Wege nach Sapitza, N. J. — Der Kriegskorrespondent des „Berliner Tageblatt“ beschreibt die russische Offensive in den Wald-Tarpathen, die den Jued hatte, den hart bedrückten Rumänen Entlastung zu verschaffen, als eine vergebliche Vergeudung von Menschenleben und von Munition. Er berichtet wie folgt:

„Die Karpathenschlacht erreichte ihren Höhepunkt in den Kämpfen, die in der Gegend oberhalb der Goldenen Pyramide, zwischen Jacobeni und Dorna Baira, stattfanden, namentlich um den Besitz des Meste-Caneaci Berges. Am Mittwoch begannen die Russen ein Speerfeuer hinter die zerstörten österreichisch-ungarischen Gräben zu legen, während gleichzeitig die erste Linie von drei Divisionen zum Angriff vorging. Die Russen kamen um den Wald heraus und gingen an den Berg hinauf zu stürmen. Als sie im Bereich unserer Artillerie angelangt waren, brach eine Angriffskolonne nach der anderen unter unserem Feuer zusammen. Unter dem Schutz der Dunkelheit gelang es neuen Angriffskolonnen, einige Teile von zerstörten Gräben zu erreichen und die Kämpfe um den Besitz derselben dauerten die ganze Nacht.“

„Zwei Tage später versuchten die Russen sich den einen Kilometer langen Eisenbahntunnel bei Meste-Caneaci zu bemächtigen. Mehrere Feldwachen wurden zurückgezogen und es entspann sich dann in dem dunkelsten Tunnel ein furchterliches Handgemenge, das nur von Zeit zu Zeit durch das Explodieren von Handgranaten etwas erleuchtet wurde.“

Nachdem die Russen aus dem Tunnel getrieben worden waren, griffen sie wieder an der ganzen Strecke zwischen dem Tunnel und dem Meste-Caneaci-Berge an und sie versuchten, so, wie es war, unsere Linien an einer Stelle in der Nähe des Passes zu durchbrechen, sie wurden aber von unserer Artillerie zurückgetrieben. Ein und ein halbes russisches Regiment griffen dann unsere Linie im Thal an, sie wurden aber durch einen Planenangriff unserer Truppen in ihre eigenen Positionen zurückgetrieben.

Um ein Uhr am nächsten Morgen versuchte der Feind einen Ueberfall. Ohne Artillerie-Vorbereitung, trocken die Russen die Abhänge des Meste-Caneaci heraus, sie wurden aber von den Ungarn entsetzt und von den Verbündeten zurückgetrieben. Während der Nacht wurden 125 Gefangene eingebracht. Sie gehörten acht verschiedenen Regimentern an, was andeuten

lassen würde, dass die Russen in der Wallachei einen langsamen, aber beständigen Vordringen machen.

Die rumänischen Desquellen im Trahova Thal und bei Campina und Sinaia sind fast alle wieder im Betrieb. — Die Rumänen waren auf ihrem eiligen Rückzuge nicht im Stande, großen Schäden anzurichten. — Griechenland ist eine neue Note der Entente zugesandt worden. — Die vollständige Kontrolle über Post, Telegraphen und Eisenbahnen verlangt. — Ein italienischer Dampfer in Adriatischen Meer auf eine Mine aufgelaufen und mit allen an Bord untergegangen. — General Dreste Bandera, der Ober-Kommandeur der italienischen Truppen in Albanien, soll mit umgekommen sein.

Die rumänischen Desquellen im Trahova Thal und bei Campina und Sinaia sind fast alle wieder im Betrieb. — Die Rumänen waren auf ihrem eiligen Rückzuge nicht im Stande, großen Schäden anzurichten. — Griechenland ist eine neue Note der Entente zugesandt worden. — Die vollständige Kontrolle über Post, Telegraphen und Eisenbahnen verlangt. — Ein italienischer Dampfer in Adriatischen Meer auf eine Mine aufgelaufen und mit allen an Bord untergegangen. — General Dreste Bandera, der Ober-Kommandeur der italienischen Truppen in Albanien, soll mit umgekommen sein.

Die Berliner Zeitungen

Besprechen, nachdem ihnen nun der volle Text zur Verfügung steht.

Drei deutsche Offiziere

Die aus einem sibirischen Gefangenenlager entkommen waren, in der nördlichen Mongolei von russischen Truppen ermordet.

Berlin, 20. Dezember. — Die Berliner Zeitungen, welche am Mittwoch Morgen nur kurze Kommentare über die Rede des Premier Lloyd George veröffentlichten, sind nun im Besitze des ganzen Textes und widmen dem Gesagten ihre volle Aufmerksamkeit. Im Allgemeinen sind die Zeitungen über die Haltung des britischen Premier wenig erlaut, obgleich sie sich darüber wundern, warum er der Ansicht ist, daß das Eintreten in Verhandlungen nichts anderes bedeute, als daß der Feind England eine Schlinge um den Hals legen würde.

Lloyd Georges Bezugnahme auf Wiederherstellung und Entschädigung wird allgemein dahin ausgelegt, daß Deutschland sämtliche besetzte Gebiete herausgeben und zur Kriegentschädigung herangezogen werden solle. Das „Tageblatt“ äußert sich wie folgt: „Lloyd George ist nicht zu Unterhandlungen bereit, oder wenigstens nur dann, wenn Deutschland sich den schon früher von England gestellten Forderungen unterwerfe. Dies erweist die Klugheit unter dem englischen und dem deutschen Standpunkt in solcher Weise, daß selbst die unerschütterlichsten Optimisten nicht wissen, wie sie überdritt werden soll. Lloyd George hat vor dem Parlament gezeigt, daß er nicht unterhandeln will.“ Das „Tageblatt“ schließt mit der Frage, ob wirklich alle Möglichkeiten für einen Frieden aufgehoben seien, und beantwortet seine eigene Frage mit einem schwachen Hinweis auf verschiedene Äußerungen von Seiten französischer Sozialisten, sowie von Engländern und Italienern, denen zufolge das Friedensangebot dem Volke nicht mit der Disziplin werde, wie von den Parlamenten.

Die rumänischen Desquellen fast ganz intakt.

Die Verbündeten haben jetzt mehr Öl, als sie brauchen.

Und sind im Stande, große Reserven vorrätig anzuhäufeln.

Berlin, 21. Dez. Auf drahtlosen Wege nach Sapitza. An nur wenigen Stellen waren die Rumänen im Stande, die Maschinen bei ihren Desquellen zu gefährden, sagt die Uebersee-Nachrichten-Agentur. Die Verbündeten waren so schnell vorgegangen, daß keine Zeit vorhanden war, großen Schaden anzurichten. Die meisten der vielen hundert Thürme im Trahova-Thal und in der Nähe von Campina sind schon wieder im Betrieb und in wenigen Tagen werden deutsche Ingenieure die beschädigten elektrischen Kraftanlagen in Campina und Sinaia repariert haben. Binnen Kurzem wird der Transport von Öl in großen Maßstab beginnen.

Die Nachrichten-Agentur sagt, daß nicht nur genug Öl vorhanden ist, um allen Bedarf der Centralmächte zu decken, sondern daß es auch möglich sein wird, sehr große Reserven vorrätig von Öl anzuhäufeln.

Armierter Schiffe. Paris, 21. Dez. Dem „Figaro“ wird aus Bordeaux gemeldet, daß auf mehreren Handelsschiffen in diesem Hafen Geschütze montiert worden sind und Munition an Bord genommen wurde, um sich gegen Unterseeboote zu verteidigen zu können.

Das arme Griechenland

Die Entente läßt von seiner Souveränität ab, so ist nichts übrig.

London, 21. Dez. Die neue Note der Ententemächte, die, wie aus Athen berichtet wird, der griechischen Regierung am Donnerstag zugestellt wurde, enthält die folgenden Forderungen: „Vollständige Kontrolle der Entente über sämtliche Telegraphenlinien und alle Eisenbahnen, wie auch über den Postdienst; Freilassung aller gefangenen Weislingen; ein Verbot gegen alle Versammlungen und Zusammenkünfte von Reservisten und eine Untersuchung über die Unruhen vom 1. und 2. Dezember seitens einer gemeinsamen Kommission.“

Lloyd George besteht auf seinen Forderungen. London, 21. Dezember. — Die dem Premier Lloyd George nahestehende „Daily Mail“ brachte am Donnerstag Morgen an prominenter Stelle das Folgende: „Die deutsche und neutrale Presse nimmt in ihren Kommentaren über die Rede Lloyd Georges den Standpunkt ein, daß er die Thür für den Frieden nicht definitiv geschlossen hat. Es ist jedoch Thatsache, daß er jeden Frieden vollständig zurückgewiesen hat, der nicht im Einklang mit den von den Alliierten gestellten Bedingungen ist, und die Thür bleibt daher nur offen, wenn Deutschland willens ist, diese Bedingungen anzunehmen, die in vollständiger Genugthuung, Rückgabe aller besetzten Länder und wirksamer Garantie für die Zukunft bestehen.“

Italienischer Dampfer

Von einem französischen Panzerkreuzer in den Grund gebohrt.

Paris, 21. Dez. Aus Marseille wird gemeldet, daß ein italienischer Dampfer nach einer Kollision mit dem französischen Panzerkreuzer „Ernest Renan“ untergegangen sei. Der Dampfer, der italienische Ursprungs nach Hause bringen sollte, wurde vollständig entzwei geschnitten. Eine Anzahl Personen, die meisten Passagiere, sind ertrunken. Die Zahl der Überlebenden wird auf 120 angegeben. Die Leiche umgekommen sind, wird aber nicht gesagt.

Der Dampfer „Kansan“ auf eine Mine aufgelaufen und fast beschädigt. Nantes, Frankreich, 21. Dezember. Der amerikanische Dampfer „Kansan“ ist auf eine Mine aufgelaufen und stark beschädigt worden. Die vorübergehende Abheilung ist mit Wasser gefüllt. Es wird ein Versuch gemacht, einen Teil der Ladung zu entfernen und das Schiff in ein Trockendock zu bringen.

Der Dampfer „Kansan“ ging am 6. Dezember von Boston nach St. Nazaire ab. Das Schiff ist Eigentum der American Hawaiian S. S. Company und von 7913 Tonnen Register.

Jeder Kapitän eines Handelsschiffes hat das Recht, sein Fahrzeug gegen einen Angriff oder Durchsuchung zu verteidigen. So erklärte der britische erste Lord der Admiralität im Unterhaus. Deutschland wird sich nun seines von den Staaten gegebenen Versprechens entbinden erachten. London, 21. Dez. Sir Edward Carson, der erste Lord der Admiralität, erklärte am Donnerstag auf eine Anfrage im Unterhaus, daß die Regierung nicht zugeben könne, daß nützlichen den Rechten eines unbefugten Handelsschiffes und solcher, welche für Verteidigungszwecke armiert sind, ein Unterschied gemacht werde. Er sagte: „Kapitäne von Handelsschiffen genießen seit unbestimmten Zeiten das Recht, ihre Fahrzeuge gegen einen Angriff oder gegen Durchsuchung mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu verteidigen; aber sie sollen den Feind nicht aufsuchen, um ihn anzugreifen. Diese Funktion ist für Kriegsschiffe reserviert. Soweit ich weiß, vertreten die neutralen Mächte denselben Standpunkt.“

Die Unterseeboote sehen ihre Tätigkeit mit der größten Energie fort. London, 21. Dez. Lloyd George hat am Donnerstag an, daß die britischen Dampfer „Banham“, von 2534 Tonnen, und „Liverpool“ versenkt worden seien. Es gibt drei Dampfer mit dem Namen „Liverpool“, alle von weniger als 1000 Tonnen. Lloyd George ferner die Verletzung der dänischen Dampfer „Chaffie“, „Maersk“, von 1307, und „Gerda“, von 755 Tonnen, und der norwegischen Dampfer „Möbia“ und „Jalkan“. Die Besatzungen der beiden letzten Dampfer sind gelandet worden. Das neue österreichische Kabinett. Wien, 21. Dezember. — Graf Clam-Martinic, dem die Bildung eines neuen österreichischen Kabinetts übertragen wurde, nachdem es Alexander Spigmüller nicht gelungen war, ein solches zusammenzustellen, hat dem Kaiser Karl die folgende Ministerliste unterbreitet: Premier und Außenminister, Graf Clam-Martinic; Inneres, von Handel, Handel, Dr. Urban; Arbeit, von Trnka; Unterrichts, Baron von Euffard; National-Verteidigung, F. von Georgi; Finanzen, Alexander Spigmüller; Justiz, von Schent; Eisenbahnen, Dr. von Forster. Ohne Parteifarbe, Dr. Bärenreiter; General-Gouverneur von Galizien, Michael Bobzinski. Italienischer Dampfer mit allen an Bord in der Adria untergegangen. Berlin, 21. Dez. — Auf drahtlosen Wege nach Sapitza, N. J. — Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Lugano gemeldet, daß am 13. Dezember ein italienischer Dampfer unbekanntem Namen im Adriatischen Meer auf eine Mine aufgelaufen und mit allen an Bord untergegangen sei. Unter den Verunglückten soll sich der General Dreste Bandera, der Kommandeur der Italiener in Albanien, befunden haben.

Wetterbericht.

Für Ohio: Schnee am Freitag; für den östlichen Teil. Am Samstag allgemein schönes Wetter.

worden, weil er den Versuch gemacht hatte, ein deutsches Tauchboot zu rammen. Deutscher betrachte die „Caledonia“ als einen Hilfskreuzer und vertrete den Standpunkt, daß Kapitän Wallie nur in Erfüllung eines ihm gegebenen Befehles gehandelt habe.

Die irländischen Revolutionäre

Die sich noch im Gefängnis befinden, werden endlich freigelassen. London, 21. Dezember. — Die Regierung hat beschlossen, die Irlandsrevolutionäre, die nach der Rebellion in Irland eingesperrt wurden. Henry C. Dule, der Staatssekretär für Irland sagte im Donnerstag im Unterhaus: „Ich bin der Ansicht, daß die Vorteile, die aus der Freilassung dieser Männer erwachsen, viel größer sind, als das Risiko, das wir eingehen und ich habe die Regierung in diesem Sinne benachrichtigt. Es werden daher die nötigen Schritte gethan werden, um diejenigen, die sich noch im Gefängnis befinden, so bald als möglich nach Hause zu schicken.“

Dem Vernehmen nach beläuft sich die Zahl der noch internierten Irlandsrevolutionäre auf 576.

Lloyd George, der Diktator Englands,

Wie auch als Diktator der Entente die Friedensanerbietungen zurück. Sagt das Wiener Fremdenblatt.

Wien, 21. Dez. Das Fremdenblatt sagt: „Wenn auch der italienische Premierminister Sonnino den Frieden nicht zurückgewiesen hat, wird ihn Lloyd George in seiner Eigenschaft als Diktator der Entente zurück.“ Der Tag ist wahrscheinlich nicht fern, an dem Lloyd George behaupten wird, den Kopf der Entente in eine Schlinge gesteckt zu haben indem er sich genötigt, den Centralmächten halbwegs entgegenzukommen.

Die Unterseeboote

sehen ihre Tätigkeit mit der größten Energie fort.

London, 21. Dez. Lloyd George hat am Donnerstag an, daß die britischen Dampfer „Banham“, von 2534 Tonnen, und „Liverpool“ versenkt worden seien. Es gibt drei Dampfer mit dem Namen „Liverpool“, alle von weniger als 1000 Tonnen. Lloyd George ferner die Verletzung der dänischen Dampfer „Chaffie“, „Maersk“, von 1307, und „Gerda“, von 755 Tonnen, und der norwegischen Dampfer „Möbia“ und „Jalkan“. Die Besatzungen der beiden letzten Dampfer sind gelandet worden. Das neue österreichische Kabinett.

Wien, 21. Dezember. — Graf Clam-Martinic, dem die Bildung eines neuen österreichischen Kabinetts übertragen wurde, nachdem es Alexander Spigmüller nicht gelungen war, ein solches zusammenzustellen, hat dem Kaiser Karl die folgende Ministerliste unterbreitet: Premier und Außenminister, Graf Clam-Martinic; Inneres, von Handel, Handel, Dr. Urban; Arbeit, von Trnka; Unterrichts, Baron von Euffard; National-Verteidigung, F. von Georgi; Finanzen, Alexander Spigmüller; Justiz, von Schent; Eisenbahnen, Dr. von Forster. Ohne Parteifarbe, Dr. Bärenreiter; General-Gouverneur von Galizien, Michael Bobzinski. Italienischer Dampfer mit allen an Bord in der Adria untergegangen.

Berlin, 21. Dez. — Auf drahtlosen Wege nach Sapitza, N. J. — Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Lugano gemeldet, daß am 13. Dezember ein italienischer Dampfer unbekanntem Namen im Adriatischen Meer auf eine Mine aufgelaufen und mit allen an Bord untergegangen sei. Unter den Verunglückten soll sich der General Dreste Bandera, der Kommandeur der Italiener in Albanien, befunden haben.

Die Unterseeboote sehen ihre Tätigkeit mit der größten Energie fort. London, 21. Dez. Lloyd George hat am Donnerstag an, daß die britischen Dampfer „Banham“, von 2534 Tonnen, und „Liverpool“ versenkt worden seien. Es gibt drei Dampfer mit dem Namen „Liverpool“, alle von weniger als 1000 Tonnen. Lloyd George ferner die Verletzung der dänischen Dampfer „Chaffie“, „Maersk“, von 1307, und „Gerda“, von 755 Tonnen, und der norwegischen Dampfer „Möbia“ und „Jalkan“. Die Besatzungen der beiden letzten Dampfer sind gelandet worden. Das neue österreichische Kabinett.

Wien, 21. Dezember. — Graf Clam-Martinic, dem die Bildung eines neuen österreichischen Kabinetts übertragen wurde, nachdem es Alexander Spigmüller nicht gelungen war, ein solches zusammenzustellen, hat dem Kaiser Karl die folgende Ministerliste unterbreitet: Premier und Außenminister, Graf Clam-Martinic; Inneres, von Handel, Handel, Dr. Urban; Arbeit, von Trnka; Unterrichts, Baron von Euffard; National-Verteidigung, F. von Georgi; Finanzen, Alexander Spigmüller; Justiz, von Schent; Eisenbahnen, Dr. von Forster. Ohne Parteifarbe, Dr. Bärenreiter; General-Gouverneur von Galizien, Michael Bobzinski. Italienischer Dampfer mit allen an Bord in der Adria untergegangen.

Berlin, 21. Dez. — Auf drahtlosen Wege nach Sapitza, N. J. — Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Lugano gemeldet, daß am 13. Dezember ein italienischer Dampfer unbekanntem Namen im Adriatischen Meer auf eine Mine aufgelaufen und mit allen an Bord untergegangen sei. Unter den Verunglückten soll sich der General Dreste Bandera, der Kommandeur der Italiener in Albanien, befunden haben.

Die Unterseeboote sehen ihre Tätigkeit mit der größten Energie fort. London, 21. Dez. Lloyd George hat am Donnerstag an, daß die britischen Dampfer „Banham“, von 2534 Tonnen, und „Liverpool“ versenkt worden seien. Es gibt drei Dampfer mit dem Namen „Liverpool“, alle von weniger als 1000 Tonnen. Lloyd George ferner die Verletzung der dänischen Dampfer „Chaffie“, „Maersk“, von 1307, und „Gerda“, von 755 Tonnen, und der norwegischen Dampfer „Möbia“ und „Jalkan“. Die Besatzungen der beiden letzten Dampfer sind gelandet worden. Das neue österreichische Kabinett.

Wien, 21. Dezember. — Graf Clam-Martinic, dem die Bildung eines neuen österreichischen Kabinetts übertragen wurde, nachdem es Alexander Spigmüller nicht gelungen war, ein solches zusammenzustellen, hat dem Kaiser Karl die folgende Ministerliste unterbreitet: Premier und Außenminister, Graf Clam-Martinic; Inneres, von Handel, Handel, Dr. Urban; Arbeit, von Trnka; Unterrichts, Baron von Euffard; National-Verteidigung, F. von Georgi; Finanzen, Alexander Spigmüller; Justiz, von Schent; Eisenbahnen, Dr. von Forster. Ohne Parteifarbe, Dr. Bärenreiter; General-Gouverneur von Galizien, Michael Bobzinski. Italienischer Dampfer mit allen an Bord in der Adria untergegangen.

Berlin, 21. Dez. — Auf drahtlosen Wege nach Sapitza, N. J. — Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Lugano gemeldet, daß am 13. Dezember ein italienischer Dampfer unbekanntem Namen im Adriatischen Meer auf eine Mine aufgelaufen und mit allen an Bord untergegangen sei. Unter den Verunglückten soll sich der General Dreste Bandera, der Kommandeur der Italiener in Albanien, befunden haben.